

# grh Mitteilungen <sup>11</sup>/<sub>15</sub>

Gesellschaft zur Rechtlichen und Humanitären Unterstützung g e.V.

Franz-Mehring-Platz 1 ★ 10243 Berlin ★ Tel./Fax: 030 2978 4225 ★ E-Mail: verein@grh-ev.org  
Internet: www.grh-ev.org ★ Geschäftszeiten: Dienstag und Donnerstag 09<sup>00</sup> bis 16<sup>00</sup> Uhr  
Konto bei Berliner Volksbank, IBAN: DE53 1009 0000 5788 9000 09 BIC: BEVODEBB  
Herausgeber: Der Vorstand ★ V.i.S.d.P. : Hans Bauer

---

## Realität und Vision

Hans Bauer

Ich war dabei. Wie auch andere Freunde der GRH. Bei der Demo gegen TTIP und CETA. In Berlin. Und was ich dort erlebte, war seit langem einmalig. Und macht Hoffnung. Es war die größte Demo seit Jahren. Etwa 250 000 Menschen. Junge und Alte. Multikulturell und multinational. Grüne, LINKE, Kommunisten, Sozialisten, Christen und PIRATEN, vor allem aber Gewerkschafter, Naturfreunde und Umwelt- und Verbraucherschützer, linke Organisationen und andere. Friedlich und doch kämpferisch, fordernd, nicht bittend, aber mahnend und warnend, schritten sie Seite an Seite, begeistert und solidarisch. Schilder, Plakate, Spruchbänder, Luftballons, Sprechchöre und Trillerpfeifen verkündeten **e i n e** Botschaft: TTIP und CETA stoppen! Keine amerikanischen Verhältnisse in Deutschland! Trotz Unterschiede in Einzelfragen, Übereinstimmung gegen die "Amerikanisierung" des Wirtschafts- und Soziallebens. Hier spürte man eine Macht, die in Bewegung geraten, nicht aufzuhalten ist.

Nicht wenige der Botschaften auf Schildern und Spruchbändern geißelten die Kriegs- und Sozialpolitik der Mächtigen in Deutschland. In Höhe des Regierungsviertels richtete sich auch manche Forderung gegen Kanzleramt und Reichstag. Da kam mir ein Gedanke, eine Vision:

Man stelle sich vor, eine solche Menschenmasse setzte sich in Richtung Ramstein als Drehkreuz der verbrecherischen Drohnenangriffe oder gegen Büchel mit seinen 20 Atombomben in Bewegung.

Wie würden die Herrschenden reagieren?

Auf jeden Fall martialisch und chaotisch. Obamas CIs beziehen Stellung. Deutschland in höchster Alarmstufe, Bundespolizei und Bundeswehr in Kampfbereitschaft. NATO-Sitzungen. Verwirrung im Bundeskanzleramt. Erinnerung an Flüchtlingsströme, Pläne werden ent- und verworfen. Kanzleramtsminister Altmeier leitet zentralen Einsatzstab, Innen- und Verteidigungsminister an seiner Seite. Rücktritt von Ministern. Gauck hypnotisiert mit pastoraler Kraft die Massen. Merkel beschwichtigt: Wir schaffen das schon. Die Mächtigen stehen

Kopf, und die Menschenmasse vor Ramstein und Büchel. Und marschiert unaufhaltsam.

Würden sie knüppeln, wie bei Stuttgart 21 oder regelmäßig anderen Ortes? Oder gar schießen? Immerhin geht es um die "nationale Sicherheit" und Verpflichtungen aus Kriegsbündnissen. Aber hier kommen Hunderttausende, hinter ihnen stehen Millionen.

Da kommt der Kanzlerin die rettende Idee. Sofortige Verhandlungen mit den USA zur Auflösung von Ramstein und Büchel.

Die Vision könnte Wirklichkeit werden, wenn die Friedensbewegung sich einig wäre. Wir sollten alles dafür tun.

Übrigens: Über die gewaltige Demo am 10.10.2015 mit 250 000 Teilnehmern wurde nur nebenbei berichtet. Dafür aber Spitzenmeldungen, "mehrere hundert Menschen demonstrieren in Weißrussland gegen die Präsidentenwahlen" oder Merkel: "DDR nicht verklären". (DLF und t-online). Unabhängige Medien? Angst vor dem eigenen Volk?

## Berlin - Bochum und zurück

Hans-Günter Szalkiewicz

Am 16. Oktober begab sich ein „Fähnlein der 13 Aufrechten“ mit einem von der Geschäftsstelle der GRH organisierten Bus vom Franz-Mehring-Platz 1 nach Bochum. Anlaß war die vom DDR-Kabinett Bochum am 17.10.15 ausgerichtete Festveranstaltung anlässlich des 66. Jahrestages der Gründung der DDR unter dem Motto „Und der Zukunft zugewandt“ und in Erinnerung an den 70. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus. Erste Station war in Bochum die Harkortstraße 26, ein kurzer Besuch des besagten Kabinetts.

Am Abend begaben wir uns zu „Mutter Wittig“, ein alteingesessenes Restaurant in Bochum. Dort, in wohlthuender Atmosphäre und unter Gleichgesinnten, war Gaumen- und geistiger Genuß vorprogrammiert. Lediglich die Information, dass auf Initiative eines Herrn Ralf Feldmann (PDL) die Bochumer F.D.P. und Grüne-Jugend am nächsten Tag am Veranstaltungsort zu einer Protestveranstaltung mobilisieren würden, beeinträchtigte diesen Genuß ein wenig.

Am Morgen des nächsten Tages fuhr unsere kleine Berliner Reisegruppe mit der U-Bahn zum Veranstaltungsort. Auf dem Weg dorthin schlossen wir uns einer Demo von Freunden der FDJ Rhein-Ruhr (mit Schalmeien und Transparent), DKP-Mitgliedern aus Bochum, Essen, Gladbeck Fürstenwalde usw. (mit Fahnen) und anderen Mitstreitern an, die direkt vor dem Lokal der Veranstaltung endete. Uns gegenüber standen ca. 18 bis 20 Leute, die sich als F.D.P., Grüne und „Antideutsche“ deklarierten. Herr Feldmann, Mitglied der PDL, mitten unter diesem illustren Haufen. Polizei war auch dabei - also das übliche Ritual zur Sicherung der Freiheitlich-demokratischen Grundordnung.

Immerhin konnten wir in der Stimmung, beim Kampf „auf der Straße“ den Sieg davongetragen zu haben, den Saal des „La Boca“, einer Tanzschule für argentinischen Tangotanz, betreten, der mit ca. 150 Gästen aus allen Teilen des Landes, aus Luxemburg und Frankreich gefüllt war und sich als Festsaal mit vielen DDR-Insignien und kulinarischen Kostbarkeiten präsentierte.

Er war nicht ganz so gut für eine Festveranstaltung geeignet wie der Saal Jahre zuvor, eine Schul-Aula. Dafür hatte der „Aufstand“ des Herrn Feldmann gesorgt. Wahrscheinlich war er sich dabei aber nicht bewusst, dass er mit seiner Aktion diesem Ereignis noch mehr Öffentlichkeit verschaffen würde. Man könnte es als Ironie der Umstände bezeichnen, dass der Fraktionsvorsitzende der Bochumer PDL der Veranstaltung viel Erfolg wünschte und Mitglieder der PDL aus Bochum an der Veranstaltung teilnahmen.

Das 6-Stunden-Programm, das dann folgte, war bei Berücksichtigung der Umstände, unter denen es zustande gekommen war, außergewöhnlich. Der in Ostdeutschland jedenfalls weithin bekannte Rechtsanwalt Ralph Dobrawa beschäftigte sich mit den antifaschistischen Grundpositionen der DDR. Der Eislauf-Erfolgstrainer Helmar Gröbel sprach zur Frage, wie man Höchstleistungen im Sport erzielt, ohne zu den „Begüterten“ des Landes zu gehören und dass es außer Geld noch effektivere Mittel dafür gibt.

Tobias (dessen voller Name wegen der von irgendwem angenommenen illegalen Lage nicht genannt worden ist) berichtete über die Situation in der Ostukraine, wie es unkonventioneller nicht geschehen konnte. Er, der am liebsten die Gebiete von Lugansk und Donezk als die Neugründung der Sowjetunion sehen würde, berichtete von seinem Besuch dort, von der Lage und der Stimmung der Leute, unterlegt mit privaten Fotos. Dieser junge Mann forderte nicht nur zur Solidarität mit der Bevölkerung der Volksrepubliken auf, er organisiert sie auch.

In ihrer Rede erinnerte eine Jugendliche in FDJ-Bluse an den schmerzlichen Verlust, der mit dem Untergang der DDR verbunden war, und stellte unangenehme Fragen nach dem Warum. Die sonst so angenehme freundliche Atmosphäre wurde ernsthaft nicht beschädigt.

Mehrfach wurden Grußworte an die Veranstalter verlesen, darunter von Margot Honecker aus Chile, Egon Krenz, dem Vorsitzenden der DKP Patrick Köbele und unserem Freund Kurt André. Hans Bauer, Alfred Fritz und Prof. Dr. Hans Fischer überbrachten die Grüße der GRH, der KPD und des VTNVAGT.

Für die Teilnehmer überraschend, weil nicht im Programm vermerkt, trat der Vizekonsul des Generalkonsulats der Russischen Föderation in Bonn auf. Nach dem Einspiel der russischen Nationalhymne, zu der sich alle erhoben hatten, brachte er in einer kurzen Ansprache zum Ausdruck, dass die derzeitigen Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Russland nicht die besten seien und dass es eine Zeit gab, in der diese Beziehungen den Völkern geholfen haben - die Zeit, in der die DDR und die Sowjetunion freundschaftlich verbunden waren. Der Beifall, der nach dieser Rede aufbrandete, war der stärkste, den der Saal aushalten musste.

Diese Rede stimmte mit dem folgenden Kulturprogramm überein, wie man es sich besser nicht vorstellen konnte. Das Balalaika-Orchester DRUSH-BA, eine Gruppe junger und jüngster Musikanten, ließen mit ziemlicher Perfektion die russische Folklore hochleben. Und bei Kalinka kochte die Stimmung im Saal hoch.

Das, was in den Ansprachen mit einer historisch qualifizierten Geschichtsbetrachtung am Beispiel der DDR vermittelt worden war, wurde jetzt emotional mobilisiert, weil die im Saal Versammelten die russische Folklore mehr oder minder mit der Zeit identifizierten, als die deutsch-sowjetische Freundschaft noch ein Ausdruck gut nachbarschaftlicher Beziehungen war.

Mit dem gemeinsamen Gesang der Internationale endete diese Festveranstaltung, die in ihrer Art die dritte und damit schon eine Tradition begründend, war. Sie wurde von zwei Leuten organisiert, von Andreas Maluga und seiner Partnerin Angela Tietze. Ihnen stehen etwa 8 Helfer zur Verfügung. Stützen können sie sich auf die GRH, weitere Organisationen, Vereine und Verbände, die im OKV vertreten sind, sowie auf Parteien, Vereine und Organisationen vor Ort.

Es wäre doch schön, wenn zur Veranstaltung am 8. Oktober 2016 in Bochum unter dem Motto „Solidarität – Frieden – Freundschaft – 67. Jahrestag der Gründung der DDR – 70. Jahrestag der Gründung der FDJ“ mehr als ein „Fähnlein der 13 Aufrech-

ten“ von Berlin nach Bochum aufbrechen würde.  
(redaktionell gekürzt)

Wir gratulieren sehr herzlich allen Geburtstagskindern im Monat November, insbesondere den folgenden Jubilaren, und wünschen ihnen beste Gesundheit, Kraft, viel Glück und ein weiterhin erfülltes Leben.

**zum 98. Geburtstag**

*Dr. Kurt Gossweiler, Berlin*

**zum 93. Geburtstag**

*Rolf Richter, Leipzig*

**zum 91. Geburtstag**

*Siegfried Heger, Berlin*

**zum 85. Geburtstag**

*Hans-Jochen Hellmann, Berlin*

*Siegfried Lorenz, Berlin*

*Dr. Alfred Kleine, Berlin*

*Klaus Naake, Berlin*

*Sonja Cantow, Berlin*

*Manfred Süß, Berlin*

*Erhard Scholz, Zepernick*

*Fritz Holzapfel, Stollberg*

*Rudi Lanatowitz, Halle*

*Elfriede Korsing, Frankfurt/Oder*

**zum 80. Geburtstag**

*Gustav Loos, Berlin*

*Peter Wittum, Berlin*

*Siegfried Stranovsky, Neubrandenburg*

**zum 75. Geburtstag**

*Horst Reimann, Berlin*

*Hans-Peter Speck, Berlin*

*Peter Neubert, Schönwalde*

*Erich Postler, Münchenbernsdorf*

**zum 65. Geburtstag**

*Borwin Kullik, Berlin*

*Arthur Müller, Hannover*

## **Ein Jubiläumstreffen**

Siegfried Hannig

Voller Stolz trafen sich 270 ehemalige Angehörige der Grenztruppen der DDR, der NVA und anderer Schutz- und Sicherheitsorgane der DDR aus allen Teilen des Landes sowie Vertreter der Grenzschutzorgane der CSSR und der VR Polen am 24. Oktober 2015 zum 30. Grenztreffen der Arbeitsgruppe Grenze der GRH in Bestensee. Vom Leiter der Arbeitsgruppe Günter Leo besonders herzlich begrüßt wurden die Verteidigungsminister der DDR, Heinz Keßler und Theodor Hoffmann sowie der Verteidigungsminister der CSSR Miroslav Vacek.

Das Treffen stand unter dem Thema „Die Mauer und die Festung Europa“. Zu dieser Thematik sprachen die Genossen Sladko und Ganßauge, es schlossen sich sieben Diskussionsreden sowie die

Grußbotschaften der tschechischen und polnischen Delegationen an. Das Schlußwort hielt der Vorsitzende der GRH, Hans Bauer, der die Versammelten u.a. auch zur Teilnahme am Treffen im kommenden Jahr am 22. Oktober aufrief.

Eine Solidaritätsspendenaktion erbrachte den Betrag von 911,34 Euro.

Das Treffen zeugte wiederum vom engen Zusammenhalt der ehemaligen Waffenbrüder in den Grenztruppen der DDR, den Einheiten der NVA, der Volkspolizei, des MfS und der Organe des Zolls sowie der Grenzschutzorgane der CSSR und der VR Polen, von ihrem Ringen um Wahrheit und Gerechtigkeit.

Die AG Grenze wird die Reden, Diskussionsbeiträge und Solidaritätsbekundungen in einem Sonderdruck veröffentlichen.

## **Deutscher Presserat bestätigt Verstoß gegen den Pressekodex seitens der „Freien Presse“**

Wolfgang Schmidt

Wie der Beschwerdeausschuss des Deutschen Presserates am 07.10.2015 mitteilte, ist er bei der Prüfung meiner Beschwerde gegen die Berichterstattung der „Freien Presse“ vom 28.05.2015 zu dem Ergebnis gekommen, dass diese begründet ist.

„20 schreckliche Monate“ hatte die „Freie Presse“ als Überschrift für die Schilderungen eines in der DDR verurteilten sogenannten Fluchthelfers gewählt. Als Tatsachen verkauft wurde u.a.: „Hermann Deeken wurde für 48 Stunden an eine voll aufgedrehte Heizung gekettet, bekam während dieser Zeit weder zu essen noch zu trinken und durfte nicht zur Toilette. Später wurde er dann in die sogenannte Flutzelle gesteckt. Das war laut Kirsch ein kleiner, mit Gummi abgedichteter Raum. „Auf einmal bemerkte ich, dass aus dem Fußboden langsam aber stetig Wasser kam. Das Wasser stieg und stieg, bis ich angefangen habe zu strampeln und zu schwimmen. Irgendwann berührte mein Kopf die Decke“. Erst dann wurde das Wasser abgelassen.“

Der stellvertretende Vorsitzende des Beschwerdeausschusses erteilte der Redaktion aufgrund des erwiesenen Verstoßes gegen die journalistische Sorgfaltspflicht einen Hinweis.

In der Begründung heißt es: „Der Presse muss es unbenommen bleiben, auch über in letzter Konsequenz nicht nachweisbare Ereignisse zu berichten. Sie muss die Unsicherheit der Quellenlage allerdings den Lesern entsprechend transparent machen. Im Streitgegenständlichen Fall bedeutet dies, dass die Berichterstattung hätte deutlich machen müssen, dass die berichteten Geschehnisse auf den nicht überprüfbareren Aussagen des Interviewpartners beruhen.“

Ausführlicher dargestellt unter [www.mfs-insider.de](http://www.mfs-insider.de)  
(Rubrik „Aktuelles“)

## Oktober – Feiern

Dieter Stiebert

Mir ist niemand bekannt, der am 3. Oktober den Einheits-Veranstaltungen auf der Fan-Meile in Berlin oder in Frankfurt am Main beigewohnt hätte. Bekannt ist mir aber, daß viele Mitbürger bei den „Erfolgsmeldungen“ der Kanzlerin und des Bundespräsidenten auf einen anderen Sender umgeschaltet haben.

Gemeinsam mit mir erlebten aber ca. 500 Besucher im UCI die vom Ostdeutschen Kuratorium von Verbänden ausgerichtete Alternative Einheitsfeier 2015 unter dem Motto „25 Jahre danach - Das Erbe der DDR lebt fort“. Es war eine eindrucksvolle Demonstration von Erfolgen der Bürger der DDR auf den Gebieten der Wirtschaft, des Sports und der Bildenden Kunst und Kultur.

Am 7. Oktober jährte sich zum zwanzigsten Mal die Gründung der LPG junge Welt e.G. Für nahezu 150 Sympathisanten der linken Tageszeitung ein Grund zum Feiern in der Ladengalerie.

Am 10. Oktober „feierten“ in Berlin 250 000 Menschen aus allen Bevölkerungsschichten, Mitglieder linker Parteien und Organisationen den gemeinsamen Protest gegen die geplanten Freihandelsabkommen mit den USA und Kanada, genannt TTIP und CETA.

Wir begingen den 70. Geburtstag von Rainer Rupp und feierten gemeinsam mit Gabi Gast die Herausgabe des Buches über sie. Gerade diese Feierlichkeiten sollten uns veranlassen, die Forderungen nach Rehabilitierung der verurteilten Kundschafter des Friedens und der von der Siegerjustiz verurteilten Hoheitsträger der DDR noch offensiver zu betreiben.

Für viele unserer Mitglieder und Sympathisanten war der 7. Oktober Anlaß für die Organisierung von „Klassentreffen“.

Wo gefeiert wird, wird auch gesungen: „Daß nie eine Mutter mehr ihren Sohn beweint“, „Und nicht über und nicht unter andern Völkern wolln wir sein“, „Uns aus dem Elend zu erlösen, können wir nur selber tun“, „Wir tragen die Wahrheit von Haus zu Haus und jagen die Lüge zum Fenster hinaus“

## Empfehlenswerte Bücher

Wolfgang Stuchly

Der Wissenschaftsverlag Dr. Köster Berlin – spezialisiert u.a. auf Zeitgeschichte sowie Sicherheits- und Militärpolitik – hat auf Initiative ehemaliger DDR-Kriminalisten und Dozenten der 1990 „mangels Bedarf“ abgewickelten Sektion Kriminalistik der Humboldt-Universität Berlin die ersten vier

Bände der „Schriftenreihe Polizei-Studien zur Geschichte der Verbrechensbekämpfung“ herausgegeben. Es sind Sachbücher über die Geschichte und Arbeitsweise der Kriminalpolizei in der DDR. Die gründlichen objektiven wissenschaftlichen Untersuchungen geben einen umfassenden Überblick zur Struktur, Arbeitsweise, Ausbildung, und Qualifikation der Kriminalisten, zur Kooperation der Sicherheitsorgane der DDR, zur anerkannt hohen Aufklärungsquote in der Verbrechensbekämpfung und breiten Unterstützung durch die Bevölkerung.

Die ersten vier Titel lauten:

„Die Kriminalpolizei im Ostteil Berlins (1945-1990)“ ISBN 978-3-89574-765-6, Preis: 34,80 €

„Die Kriminalpolizei in der SBZ/DDR von 1945 bis 1952“ ISBN 978-3-89574-825-7, Preis: 29,80 €

„Morduntersuchung in der DDR (zahlreiche Einzelfälle)“ ISBN 978-3-89574-860-8, Preis: 29,80 €

„Die Kriminalistik an den Universitäten der DDR“ (umfangreiche Auflistung wissenschaftlicher Arbeiten) ISBN 978-3-89574-880-6, Preis: 29,80 €

Die Schriftenreihe wird fortgesetzt. Die Herausgeber und Autoren sind bereit, Informationsveranstaltungen durchzuführen.

Weitere Informationen und Bestelllisten liegen in der Geschäftsstelle der GRH aus.

## Einladung

Der Ernst- Busch- Chor Berlin lädt zu seinen weihnachtlichen Konzerten ein.

*Am Sonnabend 05.12.2015 um 15.00 Uhr* im Münzenbergsaal im Bürogebäude, Franz- Mehring- Platz 1, Eintrittspreis: 5,00 Euro, Kartenverkauf nur am Veranstaltungstag.

*Am Sonntag 06.12.2015 um 17.00 Uhr* in der Evangelischen Paul Gerhardt Kirchengemeinde, am Tierpark 28, Eintrittspreis: 10,00 Euro, ermäßigt 8,00 Euro, Kartenvorverkauf: jeden Mittwoch ab 12.30 Uhr vor dem Münzenbergsaal, Franz- Mehring- Platz 1 oder telefonisch: 9 71 23 17

## *Ehrendes Gedenken unseren verstorbenen Mitgliedern*

Joachim Giese aus Halle  
Er verstarb am 30. September 2015  
im Alter von 79 Jahren

Horst Liebig aus Joachimsthal  
Er verstarb am 8. Oktober 2015  
im Alter von 86 Jahren

Unser Mitgefühl gilt allen Hinterbliebenen  
Der Vorstand, TAG Halle, Potsdam